

mit deren Familien sofort ermordet. Es war entsetzlich. Ich selbst wurde durchsucht, meine Haare abrasiert und geschlagen und ausgeraubt. Nach

- 2 -

wenigen Tagen trieb man mich in das KZ Warschau, wo ich unter den entsetzlichsten Bedingungen Truemerarbeiten zu verrichten hatte. Bei der Arbeit wurden wir staendig geschlagen. Ich erkrankte an Fieber, getraute mir das nicht zu sagen, da ich Angst vor der Vernichtung hatte. Von Warschau aus trieb man mich in das KZ Dachau und in das KZ Muehldorf. Hier hatte ich trotz meines bereits schlechten Gesundheitszustandes Zementsaেকে zu schleppen. Als man mich einmal zu einer Nachtschicht holen wollte und ich so schwach war, dass ich glaube das nicht durchhalten zu koennen, stellte ich mich schlafend. Man entdeckte dies und ich wurde grausam bestraft. Man zwang mich bei bitterster Winterkaelte nackt zu arbeiten fuer 24 Stunden. Nach diesen 24 Stunden wurde ich zusammengeschlagen. Durch diese Misshandlung erkaltete ich mich schwer und seitdem leide ich an einem Blasenleiden. Wenig spaeter wurde eine Selektion durchgefuehrt. Da ich nur noch der Schatten eines Menschen war konnte ich nicht lange gerade stehen und man schlug mich wiederum zusammen. Ueberlebt habe ich nur, weil einer der Lageraerzte sagte, es war ein Doktor aus Munkacz, es sei ein Verruecker und ich muesse in das Invalidenlager. Im Invalidenlager hatte ich als Totengraeber zu arbeiten. Von allen die damals in dieses Lager verschleppt wurden - es waren 1 050-sind 270 noch am Leben geblieben.

Bei meiner Befreiung war ich nur noch als menschliches Wrack zu bezeichnen. Physisch befand ich mich in einem furchtbaren Zustand. Ich wog 32 Kilo. Man brachte mich in ein Hospital. Ich erkrankte auch noch an einem Typhus. Bis zum September 1945 blieb in in einem Hospital und ging dann nach Rumaenien und wanderte im Jahre 1948 nach Suedamerika aus und lebe seit dem Jahre 1963 in den USA.

Ich bin heute noch durch die Verfolgungszeit ein gesundheitlich gestoerte Mensch. Ich bin jederzeit bereit mich durch einen Arzt des Deutschen Konsulates untersuchen zu lassen.

Ich bestaetige die Richtigkeit meiner Aussage durch meine Unterschrift an Eides statt.

134 So 9th Ave , Brooklyn, N.Y.

Diese elbstaetliche Erklarung gebe ich in Zusammenhang mit meinem Antrag auf EntschaeDIGung wegen Schaden an Koerper und Gesundheit ab.

Vor Ausdruck der Verfolgung lebte ich zusammen mit meiner Ehefrau und meinen zwei laetstigen Toechtern in Batschare/Rum. Ich war ein krasstiger Gesuender lebende Ehepaar. Mein Weib hat eine sexuelle Beziehung nicht gehabt. Meine Familie war ausserordentlich wohlhabend. Wir hatten eine Dischthetallunftsabrik und eine Weinpressenfabrik in der Gegend von Batschare/Rum.

Bereits im Jahre 1942 begannen die Verfolgungsmaessnahmen. Man schleifte die Frauen und arbeitstuechtigen Maenner weg und trieb sie in die ungarischen Arbeitskompanien. Ich hatte mich einige Male vor einem solchen Arrest zu schuetzen, indem ich mich verstaetzte. Da meine Familie ausserordentlich wohlhabend war konnte ich mich ausserdem einige Male ausserhalb der Stadt in meine Heimat ein und damit befreien. Im Fruehjahr 1944 drangen die Nazis in meine Heimat ein und damit begann

/////// GUTTMAN Eugene

BRACH Eugen

Eugene Guttman

18.8.1920

Satu Mare

Rum.

2005 Ave. L, Brooklyn 10, N.Y.

Muenchen

EG 93444

Den AK kenne ich aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg und ich kann bestaetigen, dass er ein kraeftiger gesunder lebensbejahender Mann war. Niemals habe ich ihn krank gesehen. Seine Familie war ausserordentlich wohlhabend. Sie hatten eine Likoeherstellungsfabrik und eine Weingrosshandlung in Baiamare/Rum.

Bei Ausbruch der Verfolgungsmassnahmen war er diesen von Anfang an unterworfen. Ich war mit dem AS im KZ Muehldorf zusammen. Er befand sich bereits in einem miserablen Gesundheitszustand und musste hier Zementsaecke schleppen. Mir ist bekannt, dass man ihn hier einmal grausam bestrafte, da er wegen seines Gesundheitszustandes nicht zu einer Nachtschicht gehen wollte und sich schlafend stellte, indem er fuer 24 Stunden bei bitterster Winterkaelte nackt zu arbeiten hatte und anschliessend zusammengeschlagen wurde. Er erkrankte wenig spaeter an einem Blasenleiden und war nur noch der Schatten eines Menschen.

Ich weiss, dass er seine Frau, sein Tochterchen, seine Eltern und sechs seiner Geschwister durch die Nazis verloren hat.

Ich bestaetige die Richtigkeit meiner Aussage durch meine Unterschrift an Eides statt.

//////

BRACH Samuel

BRACH Eugen

Samuel Brach

24.3.1929

Satu Mare

Rum.

141 - 35 72 Cresent
Flushing, L.I., N.Y. 67

MMHX X Trier

Ich war mit dem AS. im KZ Warschau, KZ Muehldorf und im KZ Dachau zusammen. Ich weiss, dass er waehrend dieser Zeit Entsetzliches gelitten hat. Er musste Truengerarbeiten verrichten, hatte Zement-saecke zu schleppen und als man ihn einmal zu einer Nachtschicht holen wollte und er sich schlafend wux stellte, wurde dies entdeckt und musste zur Strafe 24 Stunden in bitterster Winterkaelte nackt arbeiten und wurde anschliessend zusammengeschlagen. Als Folge dieser Misshandlung erkrankte er wenig spaeter an einem Blasenleiden.

Bei der Befreiung war er nur noch der Schatten eines Menschen. Mir ist bekannt, dass er noch an einem Typhus erkrankte.

Ich bestaetige die Richtigkeit meiner Aussage durch meine Unterschrift an Eides statt.

X.....

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.